

# Ein Grubber mit Infektionspotential

Die Experten der LK-Technik Mold testeten den „Universalgrubber“ des schwäbischen Herstellers Kerner. Wo die Stärken und Schwächen des Kerner „Corona“ liegen, haben auch interessierte Landwirte getestet. Hier erfahren Sie alles über die Testergebnisse.



**Ing. Christoph Berndl**  
Tel. 05 0259 29216  
christoph.berndl@lk-noe.at

Gemeinsam mit dem Hersteller von Geräten für die Bodenbearbeitung aus Aislingen haben wir Landwirten erstmals ein besonderes Service anbieten können: Sie konnten nach unseren Tests den Grubber selbst testen. Man konnte den Grubber einfach mittels einer Online-Buchungsplattform reservieren. Mittels GPS-Tracking konnten die Flächen aufgezeichnet und ausgewertet werden.

## Corona folgt Komet

Generell ging es bei den Tests um die Handhabung einzelner Alleinstellungsmerkmale des Grubbers gegenüber dem Wettbewerb. Der „Corona“ wird seit 2015 zum Kauf angeboten und gilt als Nachfolger des „Komet“. Das Rahmensystem wurde neu konfiguriert und auf die Bedürfnisse aus der Praxis angepasst.

Die Anforderungen waren beispielsweise

- eine verbesserte Tiefenführung,
- die Möglichkeit unterschiedliche Walzenwerkzeuge zu nutzen oder auch
- ohne ein Rückverfestigungswerkzeug zu arbeiten.



## Flach schneiden

Die ersten Einsätze fanden unter dem Credo „so flach wie möglich mit maximaler oberflächlicher Bodenbedeckung“ statt. Durch die breiten Gänsefußschare und den großzügigen Durchgang der Maschine konnten wir bei entspre-

chender Ebenheit des Feldes erstaunlich leicht in einem Bereich von drei bis fünf Zentimetern den Boden abschneiden. Die Anlenkung der Zinken und der geringe Freiwinkel der Schare machen die geringe Arbeitstiefe bei gutem Einzug erst möglich.

Auch die Masse des Schwergrubbers spielt eine entscheidende Rolle für den Einzug bei harten Bedingungen. Durch die Tiefenführung an den vorne laufenden großvolumigen Tasträdern mit Traktionsprofil konnten wir die neue Striegelwalze von Kerner nutzen.

## Erntereste oben ablegen

Ziel unseres Einsatzes war, das organische Material so gut wie möglich an der Oberfläche ablegen zu können, um die Feuchtigkeit im Boden zu halten. Das ist uns auch bei hohen Strohmassen gut gelungen. Hier kann der Grundsatz von „ein bis zwei Zentimetern Bearbeitungstiefe pro Tonne Strohertrag“ getrost umgan-



Scharfe Gänsefußschare sorgten bei sehr seichter Arbeit für guten Einzug und einen exakten Schnitt. Die Anlenkung der Zinken und der geringe Freiwinkel der Schare ermöglichten die geringe Arbeitstiefe bei gutem Einzug.



Hartmetallbestückte Schare linderten die Verschleißproblematik stark.

Fotos: Christoph Berndl/LK NÖ



Oft sind nur Kleinigkeiten entscheidend, wie die Möglichkeit, das Gerät in unterschiedlichen Höhen zu koppeln. So kann man bei unterschiedlichen Bedingungen durch die Stellung der Ober- und Unterlenker den Einzug verbessern oder mehr Druck auf den Nachläufer bringen und so besser rückverfestigen.

gen und seichter gefahren werden. Vorsicht ist nur bei zähem Stroh oder Einarbeiten von grünen Beständen geboten. Es kann sich Material zwischen den Halteplatten der Striegelzinken verwickeln. Das erhöht den Reinigungsaufwand der Maschine.

### Walzenwechsel leicht gemacht

Wichtig war uns zu überprüfen, wie praxistauglich das Wechseln der Walze vonstatten gehen kann. Interessant ist hier die Parallele zwischen dem Kerner und den damaligen Konkurrenten und jetzigen Partner Dickson. Dieser setzte damals, genau wie Kerner, auf eine schnell auf die Bedingungen anpassbare Nachläuferaufhängung. Wichtig für einen reibungslosen Wechsel des Nachläufers ist vor allem ein ebener Untergrund und ausreichend Rangierfläche, damit es zu keinen Verklemmungen kommt. Die Sicht vom Traktorsitz aus zu den Fangblechen der Walze

ist sehr gut. Dennoch bedarf es ein wenig an Fingerspitzengefühl. Ganz einfach deswegen, weil die Verlängerung durch den Grubber jede Lenkbewegung etwas aggressiver erscheinen lässt. Tatsächlich ist es eine Tätigkeit, die eine gewisse Routine verlangt.

Mit einer kleinen Adaption könnte man das Wechseln der Führungsbleche für den Fahrer einfacher machen. Dafür würde eine Verlängerung der Führungsbleche genügen, um die Walze einfacher zu koppeln. Auf jeden Fall wertet die Möglichkeit, die Walze schnell wechseln zu können, das Gerät auf, weil sich so zusätzliche Möglichkeiten ergeben.

Im weiteren Verlauf wurden Gänsefußschare mit dem Kerner Schnellwechselsystem verbaut. So bietet sich die Möglichkeit einer etwas tieferen Lockerung ohne Flügel. Generell wurde der Grubber auf Böden mit hohem Verschleißpotential eingesetzt. Das zeigte die tatsächliche Abnutzung deutlich. Dadurch



### Kerner Corona – Konstruktion

- Tiefenführung durch zwei große in die Rahmenkonstruktion integrierte Tasträder. Einfache Einstellung mittels entsprechend groß dimensionierter Spindeln ermöglicht eine genaue Tiefenführung auch ohne eine Walze.
- Zinkenfeld ist mit hydraulischer Steinsicherung und seitlichen Schwallblechen ausgestattet.
- Einebnungssterne werden mit der Tiefeneinstellung der Walze miteingestellt, können jedoch nur mit einer Spindel in Fahrtrichtung links leicht zugänglich nachjustiert werden.
- Walze/Rückverfestigungswerkzeug – spezielle Konstruktion um den Nachläufer relativ schnell tauschen zu können, abgebildet sind eine Dachringwalze und eine Striegelwalze.

wurde schnell auf die originalen Hartmetallschärspitzen umgestellt.

Das Stroh arbeitet der Grubber ohne größere Probleme ein, trotz der sehr hohen Erntemassen im letzten Jahr und bei nicht optimaler Strohverteilung.

Ein Punkt, mit dem viele Landwirtinnen und Landwirte letztes Jahr zu kämpfen hatten.

Generell ist der Corona eine durchdachte und ständig weiterentwickelte Technik, die der berühmten deutschen Gründlichkeit alle Ehre macht.

### Notstromversorgung neu

Über die unterschiedlichen Arten einer Notstromversorgung in der Landwirtschaft informiert eine neue LFI Broschüre. Von Zapfwellenaggregaten über PV Anlagen mit Stromspeichern bis hin zur künftigen Einbindung von Elektrotraktoren gibt es im Notfall unterschiedliche technische Lösungskonzepte. Die neue Broschüre beschreibt diese genau und listet deren Vor- und Nachteile auf. Eine Entscheidungshilfe für die Wahl der richtigen Notstromversorgung am eigenen Betrieb ergänzt die Broschüre. Darüber hinaus gibt es Informationen zu Sofortmaßnahmen bei einem Stromausfall.

Aufgrund zunehmender Extremwetterereignisse, wie zum Beispiel Stürme, Schneebruch und Murenabgänge ist mit Unterbrechungen der Stromversorgung zu rechnen. Deshalb sollte man sich frühzeitig Gedanken über ein Notstromsystem machen. Alle Informationen bietet die Broschüre „Notstromversorgung in der Landwirtschaft“, die kostenlos unter [lko.at/publikationen](http://lko.at/publikationen) heruntergeladen werden kann.

